

LUNGENKREBSPATIENT GEHEILT

Beeindruckt von „zuhörender“ Medizin

STERN UND WELT:

Marienhospital ist Top-Arbeitgeber

ÄRZTE-VERANSTALTUNGEN

Übersicht auf der Klinik-Homepage

02 | 2020

Informationen des Marienhospitals Stuttgart
für kooperierende und zuweisende Ärztinnen und Ärzte



Marienhospital
Stuttgart

Live aus der Notaufnahme

Kabel Eins sendete einen ganzen Abend lang aus dem Marienhospital



Dr. Yves Oberländer, Ärztlicher Direktor der Notfallmedizin und Moderator Tommy Scheel

Am 13. Februar berichtete Kabel Eins einen ganzen Abend lang live aus der Klinik für Notfallmedizin des Marienhospitals.

Eine zweistündige Live-Sendung aus einer Notaufnahme und das zur Hauptsendezeit – Das hatte es im deutschen Fernsehen noch nicht gege-

ben. Entsprechend groß war zunächst die Skepsis der Verantwortlichen im Marienhospital, als Kabel Eins mit seinem Vorhaben an das Krankenhaus herangetreten war. Die wichtigste Frage: Wie ist sichergestellt, dass niemand ins TV kommt, der das nicht möchte? Der Sender sicherte zu, jeden

einzelnen Mitarbeiter und Patienten zunächst schriftlich um sein Einverständnis zu bitten. Zudem wurde mit 15 Minuten Zeitversatz gesendet. Wer es sich nach anfänglicher Zustimmung doch noch anders überlegte, kam also ebenfalls nicht ins Fernsehen.

880 000 Menschen sahen zu

Die Sendung war ein voller Erfolg. 880 000 Menschen schauten zu; jeder Zwanzigste, der an diesem Abend fernsah. 2500 Zuschauer kommentierten die Live-Doku auf Facebook; fast ausschließlich positiv. Dem Sender war es gelungen, die Arbeit in der Notaufnahme hautnah und realistisch zu zeigen.

Wer die Sendung verpasst hat: Sie ist kostenlos abrufbar unter: www.joyn.de/serien/notaufnahme-live



➤ Siegfried Selzer (links) und Professor Hehr vorm Linearbeschleuniger, mit dem die Bestrahlung des Tumors erfolgte

»Wir haben alle Zeit der Welt« Beeindruckt vom **Zuhören und von der Hightech-Medizin**

Anfangs hielt der Hausarzt sein Husten und seine Atemnot für eine Bronchitis. Dann stellte die Lungenklinik Schillerhöhe im Februar 2015 die für Siegfried Selzer schockierende Diagnose: Lungenkrebs.

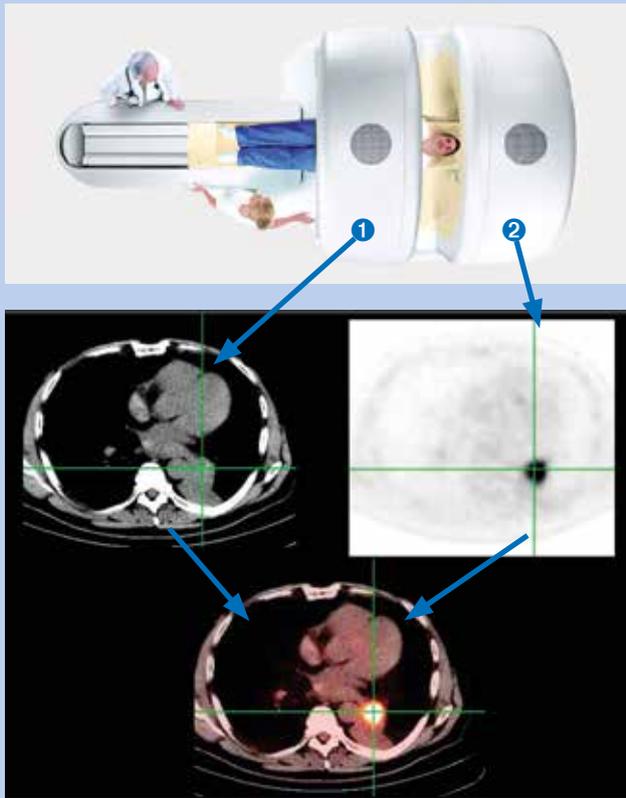
„Ich hatte zwar seit meiner Jugend geraucht, trotzdem war die Diagnose Lungenkrebs natürlich ein Schock“, so der heute 76-jährige Siegfried Selzer. Größe und Sitz seines Tumors ließen keine operative Behandlung zu. „Man hätte mir dafür den kompletten rechten Lungenflügel entfernen müssen. Da auch der linke durchs lange Rau-

chen schon vorgeschädigt war, konnte er aber nicht die Funktion der kompletten Lunge übernehmen.“ Die Klinik Schillerhöhe überwies Siegfried Selzer daher ans Marienhospital. Die beiden Krankenhäuser kooperieren eng. Professor Dr. Thomas Hehr, der Ärztliche Direktor der Klinik für Strahlentherapie des Marienhospitals erläuterte: „Ich nehme wöchentlich an der Tumorkonferenz in der Klinik Schillerhöhe teil. Ein interdisziplinäres Ärzteteam legt dort gemeinsam die optimale Therapie für jeden einzelnen Patienten fest. Bei Herrn Selzer war das eine kombinierte Strahlen-Chemotherapie, für die er dann zu uns ins Marienhospital überwiesen wurde.“

„Bei Strahlentherapie denkt man schnell an unpersönliche Großgerätemedizin“, so Siegfried Selzer. „Die Ärztin, die mich in der Ambulanz des Marienhospitals in Empfang nahm, sagte aber gleich zu Beginn des ersten Gesprächs: Herr Selzer, wir haben alle Zeit der Welt.“

Sprechen und zuhören

Er habe sich auch von den anderen Teammitgliedern – von der Sekretärin bis zum Chefarzt – immer ernst genommen gefühlt, betont der ehemalige Galvanotechniker. „Im Marienhospital habe ich die oft geforderte sprechende als zuhörende und antwortende



SO FUNKTIONIERT EIN PET-CT

PET-CTs dienen der Tumorlokalisierung und Bestrahlungsplanung. In der ersten Röhre (1) wird eine computertomografische Aufnahme (CT) hergestellt. Sie zeigt Körperstrukturen sehr detailliert, Tumorgewebe ist aber nicht immer eindeutig zu erkennen.

In der zweiten Röhre (2) wird die PET-Aufnahme erstellt (PET = Positronen-Emissions Tomografie). Auf ihr ist der Lungentumor deutlich als schwarzer Fleck zu erkennen. Denn Tumorgewebe verfügt über einen gesteigerten Zuckerstoffwechsel. Der Zucker (und somit der Tumor) kann mithilfe der PET-Aufnahme sichtbar gemacht werden. Auf ihr sind aber anatomische Strukturen deutlich schlechter zu erkennen als in der CT-Aufnahme.

Werden die beiden Bilder überlagert (untere Abbildung), sieht der Arzt exakt, wo der Tumor sitzt und wie groß er ist. Er kann dann mithilfe der Photonenstrahlen eines Linearbeschleunigers (großes Foto auf der linken Seite) schmerzfrei zerstört werden.

Medizin erleben dürfen“, sagt der Patient. Professor Hehr bot Siegfried Selzer die Teilnahme an einer Studie an. „Die sogenannte PET-Plan-Studie sollte herausfinden, wie man die Strahlung dosieren und positionieren muss, um einen bösartigen Lungentumor möglichst vollständig und mit wenig unerwünschten Therapiefolgen zu zerstören“, erläutert der Chefarzt. Die Studie wurde von 2009 bis 2017 an 24 Kliniken im deutschsprachigen Raum mit insgesamt 311 Patientinnen und Patienten durchgeführt. 2020 werden die Ergebnisse international wissenschaftlich veröffentlicht.

Studienarm ausgelost

Die Hälfte der Studienteilnehmer wurde nach der bisher üblichen Methode behandelt: Dabei wurden der Tumor und ein Teil des umliegenden Gewebes, in dem eventuell noch Tumorzellen vorhanden sind, mittels Linearbeschleuniger bestrahlt. Im zweiten, experimentellen Studienarm arbeiteten die Ärzte mit einem kleineren Bestrahlungsfeld und einer höheren

Strahlendosis, die exakt auf den im PET (siehe Kasten oben) sichtbaren Tumor gerichtet war.

Welcher Patient in welchem Arm kommt, wird bei solchen Studien ausgelost. Siegfried Selzer kam in den experimentellen Arm. „Das hat mir vielleicht das Leben gerettet. Denn im experimentellen Arm konnten 80 Prozent der Tumore zum Verschwinden gebracht werden, im konventionellen nur 60 Prozent“, sagt er.

37 kurze Bestrahlungen

Siegfried Selzers Tumor wurde in 37 kurzen ambulanten Sitzungen bestrahlt. Zeitgleich wurde eine Chemotherapie durchgeführt. So konnte der Tumor in zwei Monaten komplett zum Verschwinden gebracht werden. An der Stelle des ehemaligen Tumors ist heute nur noch eine Narbe zu erkennen.

In Zukunft werden weltweit Lungenkrebspatienten vom Ergebnis der Studie profitieren: Denn die renommierte wissenschaftliche Zeitschrift *Lancet Oncology* wird das Studienergebnis demnächst veröffentlichen.

Seit fünf Jahren krebsfrei

Seit fünf Jahren ist Siegfried Selzer nun krebsfrei und gilt als geheilt. Er hat von der Therapie keine bleibenden Nebenwirkungen, kann auch seinem Hobby Radfahren wieder nachgehen.

Einmal jährlich kommt Siegfried Selzer zur Verlaufskontrolle ins Marienhospital. Und für das Team der Strahlenklinik hat er jedes Mal Leckereien aus der Konditorei seiner Schwiegertochter und seines Sohnes dabei. „Ich möchte damit zeigen, wie zufrieden ich mit der medizinischen und menschlichen Betreuung im Marienhospital bin“, sagt er lächelnd.



Das Gespräch zwischen Arzt und Patient ist auch in einem hochtechnischen Medizinbereich wie der Strahlentherapie ein wichtiger Behandlungsbestandteil

JOURNALISTENPREIS

Artikel über Ehrenamtliche

Lisa Welzhofer, Redakteurin bei der Stuttgarter Zeitung und den Stuttgarter Nachrichten, ist mit dem Journalistenpreis der Caritas Baden-Württemberg ausgezeichnet worden. Sie belegte den zweiten Platz mit ihrer Reportage „Die letzte Wache“. Der Artikel porträtiert den Manager Charlie Brändle. Dieser hält nach Feierabend im Marienhospital ehrenamtlich Sitzwache bei schwer kranken und sterbenden Menschen.

LANDESSCHAU

Bericht aus Marienhospital

Die Rubrik „mobil“ der SWR-Landesschau befasst sich mit wechselnden Städten im Sendegebiet. In der ersten Märzwoche berichtete Landesschau mobil von Montag bis Donnerstag über Stuttgart Süd. Eine der Folgen stellte das Marienhospital als größten Arbeitgeber des Stadtteils vor. Die bekannte SWR-Reporterin Sonja Faber-Schrecklein begleitete für die Reportage am 11. Februar Schwester Gabriele Maria Sorg bei ihrer Arbeit durchs Marienhospital. Die Ordensfrau ist hier als Ergotherapeutin tätig.

Wer die Reportage verpasst hat, kann sie anschauen unter www.ardmediathek. Dort einfach in der Suche „Landesschau mobil“ eingeben.

FRAGEN AN UNS?

Von Geschichte bis Medizin

Warum heißt das Marienhospital Marienhospital? Was genau passiert eigentlich bei einer Narkose? Falls Sie solche oder ähnliche Fragen haben, die wir in diesem Heft beantworten sollen, schicken Sie uns eine E-Mail an pressestelle@vinzenz.de. Unter allen Einsendern verlosen wir zwei 25-Euro-Gutscheine für den Onlineshop des Klosters Untermarchtal.

BARMHERZIGE SCHWESTERN AUS UNTERMARCHTAL

Vinzentinerinnen gehen neue Wege in Kenia



Helfen in Kenia Kindern: v. l.: Sr. Lucia, Sr. Dorothea, Sr. Magdalena, Sr. Zeituni

Foto: Kloster Untermarchtal. Text: Lea Stokmaier (Kloster Untermarchtal), Rainer Kruse

Das Marienhospital steht unter der Trägerschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul aus Untermarchtal. Die vinzentinische Ordensgemeinschaft betreibt nicht nur in Deutschland, sondern auch in Afrika zahlreiche medizinische und sozial-karitative Einrichtungen.

60 Jahre nachdem die ersten Untermarchtaler Schwestern nach Tansania aufgebrochen sind, flogen Schwester Lucia Ketterer und Schwester Magdalena Hänneschen aus Deutschland und Schwester Dorothea Maria Fusi und Schwester Zeituni Kapinga aus Tansania Ende Januar nach Kenia. Dort wagt die Gemeinschaft einen neuen Aufbruch in ein neues Land und eine neue Aufgabe. Die Schwestern begleiten in Kibiko nahe Nairobi gemeinsam den Aufbau eines Rehabilitationszentrums mit einer Tagesklinik sowie einer Sonderschule mit Internat speziell für Kinder mit Mehrfachbehinderungen. In Kenia werden viele Kinder aufgrund ihrer körperlichen oder geistigen Behinderung von der Gesellschaft ausgeschlossen. Häufig werden sie von der Familie versteckt und der Verwahrlosung ausgeliefert. Das Zentrum solle ein Zeichen dafür sein, dass jeder Mensch eine unveräußerliche Würde von Gott habe, egal ob mit oder ohne Behinderung, so Generaloberin Schwester Elisabeth Halbmann. Ihr ist es ein Anliegen, durch den internationalen Konvent auch das Miteinander der deutschen und tansanischen Schwestern zu stärken: „In einer Zeit, in der sich die Menschen immer mehr abgrenzen, ist es unsere Aufgabe, Brücken zu bauen“.

Wie vor 162 Jahren in Schwäbisch Gmünd

Nach Fertigstellung soll das Huduma-Projekt („Fürsorge“ auf Kisuaheli) 110 Kinder beherbergen. Bis dahin ist es ein weiter Weg, denn die Schwestern erwartete im Januar ein leeres Haus, in dem viel Aufbauarbeit zu leisten ist. So wie damals im Jahr 1858, als die Chronistin den Anfang der Gemeinschaft in Schwäbisch Gmünd beschrieb: „Jeder Raum und jedes Zimmer schaute dem Eintretenden leer entgegen.“ Doch weiter heißt es: „Kann denn ein Anfang armseliger und gleichzeitig verheißungsvoller sein...“ In der Hoffnung, dass die Chronistin dies irgendwann einmal auch zum Aufbruch in Kenia schreiben kann, gehen die Schwestern zuversichtlich Schritt für Schritt voran.

Wer das Huduma-Projekt unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende tun: Konto: DE54 6305 0000 0009 3269 05, BIC: SOLADES1ULM, Stichwort: Kenia; für Spendenbescheinigung bitte die Adresse angeben.

EHEMALIGENTREFFEN**150 Rentnerinnen und Rentner waren zu Gast****Das Senioren-Jahrestreffen**

Das diesjährige Senioren-Jahrestreffen fand am 18. Februar statt. Eingeladen dazu waren alle ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Marienhospital das Rentenalter erreicht haben. Rund 150 Senioren trafen sich in der Aula zu Kaffee und Kuchen und später zu einem Abendessen in der Mitarbeitercafeteria. Ver-

waltungsleiter Christoph Stöcker informierte die Ehemaligen über die wichtigsten Ereignisse im Marienhospital in den letzten zwölf Monaten. Zudem gab er einen Ausblick über die Zukunftsplanungen des Krankenhauses. Oberin Schwester Artraud Krieger verlas die Namen der im letzten Jahr verstorbenen Ehemaligen. Ihrer wurde in einer Schweigeminute gedacht. Professor Dr. Ulrich Liener und Oberärztin Dr. Kerstin Peters referierten zudem über das Thema „Zeitgemäße Behandlung von Verletzungen im Alter“.

ATEMHOLEN IM ALLTAG**Zwei jungen Gitarristen erzeugten „Freude und Lachen“****David Iribarra (links) und Hitoshi Miyashita bei ihrem Konzert im Marienhospital**

Am 13. Februar lud die Klinikseelsorge des Marienhospitals Patienten, Besucher und Mitarbeiter zum „Atemholen im Alltag“ in die Krankenhauskapelle ein. Meditative Elemente, Texte, Gebet und Musik sollten die Teilnehmenden zum Innehalten bringen und ihnen Ruhe und neue Kraft im Alltag schenken. Die meditative Stunde wurde von zwei Gitarristen gestaltet. Beide studieren an der Stuttgarter Musikhochschule. David Iribarra stammt aus Chile, Hitoshi Miyashita aus Thailand. Motto des „Atemholens“ war „Freude und Lachen – heilsame Begleiter des Lebens“. Die jungen Musiker spielten achte heitere Stücke von „Der Entenwettlauf“ bis „Plik, der Andenfloh“. Die Klinikseelsorge-schwester Sylvia Maria Schäfer und Ursula Kaiser steuerten literarische Texte und Gebete bei. Die Veranstaltung wurde live per Hausfernsehen in die Patientenzimmer übertragen. Finanziert wurde der Auftritt von Live Music Now, einer Stiftung des 1999 verstorbenen Violin-Virtuosen Yehudi Menuhin. Die Stiftung will Musik zu Menschen bringen, die aufgrund ihrer Lebenssituation nicht selbst in öffentliche Konzerte gehen können. Zu den Auftrittsorten gehören unter anderem Kliniken, Altenheime und Gefängnisse. Die Stiftung bezahlt die Auftritte der jungen Musiker und möchte so besonders qualifizierte Musikstudentinnen und -studenten fördern.

LAUT STERN UND WELT:**Klinik ist Top-Arbeitgeber**

Das Marienhospital wurde Anfang Januar gleich von zwei großen Zeitungen in die Liste von Deutschlands Top-Arbeitgebern aufgenommen.

In der Zeitschrift „Stern“ wurde das Krankenhaus in der Rubrik „Gesundheit und Soziales“ als einer der 30 besten Arbeitgeber gelistet. Es ist das einzige Krankenhaus in Stuttgart, das solch eine Auszeichnung bekommen hat. Über 45 000 Arbeitnehmer haben bei der Studie über das Internet teilgenommen. Gefragt wurde unter anderem: „Können Sie Ihren Arbeitgeber weiterempfehlen?“ Beurteilt wurden deutsche Unternehmen mit mindestens 500 Beschäftigten. Je Arbeitgeber mussten mindestens 100 Urteile abgegeben werden. Die Auswertung hat das Marktforschungsunternehmen Statista vorgenommen.

Auch die Zeitung WELT hat eine Umfrage veröffentlicht, in der es um Deutschlands beste Arbeitgeber ging. Laut Welt gehört das Marienhospital aus Arbeitnehmersicht zu den besten Unternehmen in Baden-Württemberg und verfügt über ein sehr hohes Arbeitgeberimage. Das Analyse-Institut ServiceValue GmbH hat die Umfrage im Auftrag von Welt durchgeführt. Insgesamt wurden dabei deutschlandweit 1333 Unternehmen von 600 000 Bürgerinnen und Bürgern bewertet.

**AKTION KATHOLISCHER KLINIKEN
Vielfalt und Zusammenhalt**

„Vielfalt ist gesund“ ist das Motto einer Ende Februar gestarteten bundesweiten Kampagne des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschland. In den kommenden Monaten will der Verband mit Plakaten und Aktionen ein Zeichen gegen Herabsetzung, Hass und Gewalt aufgrund von Herkunft, Religion oder Lebensform setzen. Im nächsten Heft berichten wir ausführlicher.

VERBRENNUNGSPATIENTEN PROFITIEREN SEIT 15 JAHREN VON SUPRATHEL
Preis an Dr. Matthias Rapp verliehen, der Erstanwender des Hautersatzstoffs war

Dr. Matthias Rapp ist Oberarzt an der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie des Marienhospitals. Er leitet das Zentrum für Schwerbrandverletzte des Hauses. Am 15. Januar bekam er den „Collaboration Award 15 Jahre Suprathel“ verliehen.

Suprathel wird als Hautersatz bei schweren Brandverletzungen eingesetzt. Seit 15 Jahren arbeitet Dr. Rapp eng mit dem Suprathel-Hersteller „PolyMedics Innovation Denkendorf“ zusammen. Den Preis erhielt Matthias Rapp am 15. Januar im österreichischen Zell am See. Dort fand die 38. Jahrestagung der deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft für Verbrennungsbehandlung statt. In der Laudatio hieß es, man habe den Preis an einen „Mann der ersten Stunde“ verliehen,

der die Entwicklung des Hautersatzes Suprathel von Anfang an begleitet habe. Dr. Rapp hat als erster weltweit Suprathel klinisch angewendet. Mit diesem Award, so der Hersteller, solle auch gewürdigt werden, dass im Marienhospital bis heute weltweit die meisten Patienten mit Suprathel behandelt werden.

Der Hautersatzstoff, der besonders wenig Schmerzen und Narben verursacht, wird heute fast auf der ganzen Welt eingesetzt. Immer wieder kommen Verbrennungsexperten aus zahlreichen Ländern nach Stuttgart, um sich über Suprathel zu informieren. Am 2. Dezember 2019 fand der 5. internationale Suprathel-Workshop am Marienhospital statt. Dazu konnte Dr. Rapp zwölf Kolleginnen und Kollegen



Dr. Rapp (rechts) bei der Preisverleihung

begrüßen. Sie kamen aus Deutschland, Argentinien, Mexiko, Österreich, Portugal, Russland, Saudi-Arabien, Slowenien und den USA.

QUELLWASSER ZUM PROBIEREN
Vinzenz Therme und Vinzenz Klinik auf der VITAWELL



Der Messestand der Vinzenz Therme und der Vinzenz Klinik

Foto: Peter Flämig

Vom 15. bis 16. Februar fand in Göppingen zum zwölften Mal die Gesundheitsmesse VITAWELL statt. Rund 80 Aussteller präsentierten sich in der Werfthalle zu den Themen Medizin, Wellness, Sport und Fitness. Im dritten Jahr in Folge mit dabei waren die Vinzenz Therme und die Vinzenz Klinik aus Bad Ditzendorf. Die beiden Einrichtungen gehören wie das Marienhospital zur Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH.

Im Mittelpunkt des Messeauftritts der zwei Ditzendorfer Einrichtungen stand das Thema „Erlebnis Wasser“. Becher mit Wasser aus der Vinzenzquelle wurden an die Besucherinnen und Besucher verteilt. Zudem freuten sich die Standbesucher an den 100 Paar Badeschuhen, die kostenlos am Stand erhältlich waren. Der Bademodenshop BECO, der ein Partner der Vinzenz Therme ist, hatte sie zur Verfügung gestellt.

TAG DES PATIENTEN
Zufriedenheit bis Hygiene

Das Marienhospital beteiligte sich am 24. Januar am bundesweiten „Tag des Patienten“. In der Eingangshalle informierten das hauseigene Patienten-Informationszentrum, die Abteilung Patientenzufriedenheit und die Klinikhygiene. Auch das activum – die Abteilung für ambulante Physiotherapie – war mit einem Stand vertreten und bot eine angenehme Wärmebehandlung und Gleichgewichtstraining auf einem speziellen Gerät an.

FÜR PFLEGENDE UND HEBAMMEN
2020 ist Jahr der Pflege

Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat 2020 zum Jahr der Pflegekräfte und Hebammen erklärt. Anlass ist der zweihundertste Geburtstag von Florence Nightingale, die als Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege gilt. Die WHO will damit die Arbeit der Hebammen und Pflegekräfte würdigen.

VIELE VERANSTALTUNGEN FÜR NIEDERGELASSENE ÄRZTE Übersicht auf der Klinikhomepage



Auf der Marienhospital-Webseite gibt es Veranstaltungstipps und weitere Informationen für kooperierende Ärzte

Das Marienhospital bietet nicht nur seinen Patienten, sondern auch niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten zahlreiche Fortbildungen an. Sie reichen von aktuellen Behandlungsmethoden bei Morbus Parkinson über das brisante Thema „Freiheitsentziehende Maßnahmen“ bis zu verschiedensten Fachkongressen und Kolloquien. Eine Übersicht gibt es im Internet unter www.marienhospital-stuttgart.de/aerzte-zuweiser. Unter dem Link finden Sie auch weitere interessante Informationen für kooperierende und zuweisende Ärztinnen und Ärzte.

POLITIKER TRAF FREIWILLIGE



„Freiwillige“ beim Selfie mit Dr. Stefan Kaufmann

Foto: Peter Flämig

Im Marienhospital nutzen aktuell rund 60 meist junge Leute das freiwillige soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD) für ihre berufliche und persönliche Orientierung. Am 15. Januar traf der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Stefan Kaufmann mit fünf der Freiwilligen sowie Vertreterinnen und Vertretern des Marienhospitals zusammen. Die Freiwilligen berichteten dem Abgeordneten, wie sie selbst sowie die Patienten und festen Klinikmitarbeiter von ihrer Arbeit profitieren.

NOTFALLMEDIZIN

Rettungsdienstler waren zu Gast

Am 25. Januar kamen nichtärztliche Rettungsdienstmitarbeiter zu einer Fortbildung ins Marienhospital. Eingeladen hatten die Klinik für Anästhesiologie und die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie. Themen waren diesmal Herz- und Lungenerkrankungen, die einen Rettungsdiensteinsatz erforderlich machen. Zudem ging es um „Teamkommunikation und Sicherheit“ und was



Teilnehmer üben den Umgang mit Beatmungsgeräten

Foto: Prof. Dr. René Schmidt

Rettungsdienstler dazu aus der Luftfahrt lernen können. Neben Vorträgen wurden auch Workshops zu Beatmungsmethoden und zur Erstellung und Auswertung von EKGs angeboten. Seit 2014 bietet das Marienhospital Rettungsdienstlern des Roten Kreuzes, der Johanniter und der Feuerwehr die jährlichen Fortbildungen an.

BLUTHOCHDRUCK

Selbsthilfegruppe im Marienhospital

Über 20 Prozent der Mitteleuropäer haben einen krankhaft erhöhten Blutdruck. Bei den über 60-Jährigen weist nur noch etwa ein Viertel normale Blutdruckwerte auf. Nicht immer schaffen es Betroffene, den Blutdruck durch Medikamenten oder eine Veränderung des Lebensstils auf „gesunde Werte“ zu senken. Eine Selbsthilfegruppe will nun Menschen mit Bluthochdruck zum Informations- und Erfahrungsaustausch zusammenbringen. Die „Selbsthilfegruppe Bluthochdruck Stuttgart“ ist offen für Betroffene, Angehörige, Interessierte und Fachleute. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Die Gruppe wird gefördert von der Hochdruckliga. Sie trifft sich an folgenden Tagen montags um 18 Uhr im Marienhospital: 4. Mai, 21. September, 16. November. Kontakt: Gerlinde Gebhart, Telefon 0711 723786. E-Mail: bluthochdruckgruppe-stuttgart@mail.de.

» IHR KONTAKT ZU UNS

Hier eine Liste der Fachkliniken und Zentren des Marienhospitals. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: Tel.: 0711 6489-0. Oder schauen Sie auf unsere Internetseite www.marienhospital-stuttgart.de.

» FACHKLINIKEN

1) Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Tel.: 0711 6489-2201; Fax: -2213; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

2) Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin Prof. Dr. René Schmidt DESA, EDIC; Tel.: 0711 6489-2716; Fax: -2717; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

3) Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Tel.: 0711 6489-2601; Fax: -2608; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

4) Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M.Sc.; Tel.: 0711 6489-8341; Fax: -8342; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Tel.: 0711 6489-2301; Fax: -2306; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

6) Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Tel.: 0711 6489-2508; Fax: 2582; E-Mail: hno@vinzenz.de

7) Klinik für innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Tel.: 0711 6489-2102; Fax: -2119; E-Mail: innere1@vinzenz.de; **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoeft; Tel.: 0711 6489-2102; E-Mail: innere1@vinzenz.de; **Angiologie:** Hui Jing Qiu; Tel.: 0711 6489-2102; E-Mail:

huijing.qiu@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Michael Heinold; Tel.: 0711 6489-2102; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: 0711 6489-2127; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

8) Klinik für innere Medizin 2 **Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Nephrologie, Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin;** Dr. Stefan Reinecke MBA FHM; Tel.: 0711 6489-8121; Fax: -8122, E-Mail: innere2@vinzenz.de

9) Klinik für innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Tel.: 0711 6489-8101; Fax: -8102; E-Mail: innere3@vinzenz.de

10) Klinik für Neurologie mit regionaler Stroke-Unit (Schlaganfalleinheit); Prof. Dr. Alfred Lindner; Tel.: 0711 6489-2481; Fax: -2482; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

11) Klinik für Notfallmedizin Dr. Yves Oberländer. E-Mail: notfallmedizin@vinzenz.de

12) Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie Prof. Dr. Ulrich Liener; Tel.: 0711 6489-2203; Fax: -2227; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

13) Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Tel.: 0711 6489-8851; Fax: -8852; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

14) Palliativmedizin Dr. Martin Zoz; Tel.: 0711 6489-2676; Fax: -2605, -8102; E-Mail: palliativ-pflege@vinzenz.de

15) Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Tel.: 0711 6489-

8221; Fax: -8222; E-Mail: hmb@vinzenz.de; **Klinik für plastische Gesichtschirurgie;** Dr. Sebastian Haack; Tel.: 0711 6489-8241; Fax: -8242; E-Mail: plg@vinzenz.de; **Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie;** PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Tel.: 0711 6489-8261; Fax: -8262; E-Mail: mkg@vinzenz.de

16) Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Tel.: 0711 6489-2604; Fax: -2605; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

» INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN

Brustzentrum: siehe 5); **Diabeteszentrum:** siehe 7); **Darmzentrum:** siehe 1); **Endoprothetikzentrum:** siehe 12); **Gefäßzentrum:** siehe 4); **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe 5); E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hypertonie-Zentrum:** siehe 7) und 8); **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe 6) und 15) (Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie); **Myomzentrum:** siehe 3) und 5); **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe 10); **Onkologisches Zentrum:** siehe 9); E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Osteologisches Schwerpunktzentrum:** siehe 12); **Pankreaszentrum:** siehe 1); E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe 12); **Schlafzentrum:** siehe 8); E-Mail: schlafmedizin@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe 4); **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfalleinheit): siehe 10); **Wirbelsäulenzentrum:** siehe 12); **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe 12); **Zentrum für Schwerbrandverletzte:** siehe 12)

» MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM (MVZ)

Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann. Kontakt siehe: www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz/